

Kooperative Migrationsarbeit Niedersachsen - Regionalverbund Heide

Protokoll des Regionalverbundtreffens am 9. September 2008 in Lüneburg (Rathaus).

TeilnehmerInnen:

Erk Jessen (AWO-Harburg, Integrationsberatung),
Gunter Knauer (BAMF Braunschweig, Regionalkoordinator),
Kristine Witte (CJD-Celle, Jugendmigrationsdienst),
Kristin Fuhrberg (CJD-Celle, Jugendmigrationsdienst),
Ulrike Brinken (LK-Celle, Integrationsbeauftragte),
Sylvia Mühling (CJD-Göddenstedt-Uelzen, Jugendmigrationsdienst),
Jana Plutschinski (Praktikantin, CJD-Göddenstedt-Uelzen, Jugendmigrationsdienst),
Alena Bade (Praktikantin, CJD-Göddenstedt-Uelzen, Jugendmigrationsdienst),
Wolfgang Berger (BAMF Braunschweig, Regionalkoordinator),
Kerstin Höft (Kinder Kinder e.V., Dannenberg),
Joseph Sebu (DW-Walsrode, Integrationsberatung, Flüchtlingsberatung),
Carsten Schlüter (DW-Walsrode, Jugendmigrationsdienst),
Tanja Geilert (AWO-Lüneburg, Integrationsberatung, Migrationserstberatung, Jugendmigrationsdienst -
Ausbildungsorientierte Elternarbeit),
Winfried Schulz-Kaempf (Uni-Oldenburg, KMN-Koordinationsstelle),
Honey Deihimi (Niedersächsische Integrationsbeauftragte, Niedersächsisches Innenministerium, Abt. 5,
Ref. 54)
Mareike Söffler, Praktikantin, Niedersächsisches Innenministerium, Abt. 5, Ref. 54)
Christian Wüstenberg (DRK-Soltau, Integrationsberatung).

Protokoll:

Christian Wüstenberg

1. Begrüßung der TeilnehmerInnen.

Herr Helmuth Schlagowski (Stadt Lüneburg, Leitstelle Integration), ist leider nicht anwesend und zudem auch noch erkrankt. Herr Rödenbeck (Leiter des Fachbereichs Familie und Bildung der Hansestadt Lüneburg) begrüßte die TeilnehmerInnen und entschuldigte Herrn Schlagowski.

2. Vortrag der Niedersächsischen Integrationsbeauftragten Honey Deihini

Seit 15 Monaten ist Frau Deihimi nun Integrationsbeauftragte des Landes Niedersachsen. In dieser Zeit ist sie viel durch das Land gereist, um Menschen, Institutionen, Netzwerke und auch die KMN kennen zu lernen. Integration geschieht vor Ort. Nur Niedersachsen verfügt über ein Integrationsnetzwerk wie die KMN. Frau Deihimi ist die Motivationsarbeit und die Bewusstseinsbildung zum Thema Integration besonders wichtig.

Ein ihr besonders wichtiger Bereich ist die Bildung. Schulen und andere Institutionen sind oft überfordert mit den Aufgaben die Migration und Integration an sie stellen. Daher kooperiert die Integrationsbeauftragte mit dem Kultusministerium. Themen sind hier z.B. interkulturelle Kompetenz-Trainings für Lehrkräfte, Elternarbeit, Eltern-Info-Veranstaltungen mit Migrantenselbstorganisationen. Dabei ist zu bedenken, dass das Eltern-Schule-Verhältnis in anderen Ländern oft völlig anders ist, als in Deutschland. Elternlotsenprogramme wurden in Kooperation entwickelt und werden durchgeführt und ein Elternnetzwerk soll entstehen. Mehrsprachige Broschüren und Filme zur Struktur des Niedersächsischen Schulsystems sind in der Fertigstellung und werden dann über die Verteiler gegeben. Sprachvermögen ist die Grundlage für eine gelingende Bildung. Frühkindliche Förderung und auch die Förderung der Herkunftssprache sind unerlässlich für den Bildungserfolg.

Wichtig sind aber auch die Bereiche Erwachsenenbildung und Jugendliche, besonders im Übergangsbereich Schule – Beruf. Hier gibt es in Niedersachsen ein Modellprojekt mit den BAMF, zur Durchführung von zusätzlichen Deutschkursen für Jugendliche in Hauptschulen. Hieraus ist eine Bundesratsinitiative Niedersachsens entstanden, die dies bundesweit durch das Aufenthaltsgesetz ermöglichen will.

Ein weiterer Bereich ist die Vereinfachung und Angleichung der Standards bei der Anerkennung von ausländischen Qualifikationen. Im Themenfeld Arbeit und Erwerbsleben hat die Niedersächsische Regierung die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Es sollen vermehrt MigrantInnen eingestellt werden, interkulturelle Kompetenz-Trainings sollen vermehrt in Kommunen und Verbänden durchgeführt werden.

Das Thema Gesundheit, Integration und interkulturelle Öffnung wird auf drei regionalen Veranstaltungen bearbeitet. Das Feld reicht von der Kindheit bis zum Alter, wobei sich Frau Deihimi aber gegen z.B. rein muslimische Altenheime ausspricht.

Alle Aktivitäten des Landes Niedersachsen im Bereich Migration und Integration lassen sich im Niedersächsischen Portal www.integration.niedersachsen.de finden. Dort gibt es auch RSS-Feeds und die Möglichkeit, sich in Zukunft einen Newsletter zusenden zu lassen.

In einer anschließenden Diskussion, in der auch die Bildungspolitik Niedersachsens kritisiert wurde, rief Frau Deihimi dazu auf, den jetzt beginnenden Aufbruch im Bildungsbereich mit zu unterstützen.

3. Protokoll des Regionalverbundtreffens Heide am 25.06.2008.

Das Protokoll findet die Zustimmung der Anwesenden.

4. Aktuelles aus der zentralen Koordinierungsstelle und der KMN.

Winfried Schulz-Kaempff berichtete vom Treffen der Regionalverbände der KMN am 05.06.2008 in Hannover und über weitere Themen:

Zunächst teilte Winfried Schulz-Kaempff mit, dass er ab dem 01.01.2009 nicht mehr für die zentrale Koordination der KMN zuständig ist, da diese dann vom Niedersächsischen Innenministerium, Abt. 5, Ref. 51, Herrn Weiner übernommen wird. Er berichtete von der auf dem Treffen der Federführungen am 04.09.2008 von Herrn Dr. Frühling gegebenen Begründung:

Die Koordination wurde 17 Jahre von der Universität Oldenburg durchgeführt, erst im Rahmen der Flüchtlingssozialarbeit, zuletzt im Rahmen der KMN. Zukünftig soll eine Person alle Aufgaben direkt im MI koordinieren (Vernetzung in vertikaler Hinsicht), um im Bereich „Integration vor Ort“ stärker und direkter agieren zu können. Die strukturelle Änderung sei nicht im Zusammenhang mit einer inhaltlichen Änderung zu sehen. Vielmehr gehe es um eine direkte Kommunikation in beide Richtungen und um eine direktere Anbindung der Regionalverbände an das MI.

Die Entscheidung wurde auf dem Treffen der Federführungen ausführlich diskutiert. U.a. wurde das Verfahren, dass die KMN im Entscheidungsprozess nicht beteiligt war, als unglücklich angesehen. Es wurde als eine neue oder andere Qualität der Zusammenarbeit beschrieben. Auch wurde die strukturelle Veränderung in Zusammenhang mit der Herausforderung, Integration mit mehr Leben zu füllen, Integration direkt vor Ort, in den Kommunen und in den Verbänden stattfinden zu lassen, als Paradigmenwechsel eingeschätzt. Weiterhin wurde gesagt, dass eine „neutrale“ Koordination, die die Universität Oldenburg in den langen Jahren gewährleistet hat, auch heute noch wichtig sei. Eine ordnungspolitische Struktur mit administrativen Interessen, wie das MI sei schwerlich „neutral“ zu nennen, hier wird ein Puffer oder eine Brücke fehlen.

Herr Dr. Frühling machte den Vorschlag die Arbeitsgruppe mit Frau Naß, Herrn Wüstenberg, Herrn Lampe und Herrn Hartmann zu aktivieren, um den Übergang der Koordination von der Universität Oldenburg zu Herrn Weiner (MI, Abtl. 5) zu begleiten.

Winfried Schulz-Kaempf resümierte aus seiner Sicht bzw. der Universität Oldenburg, dass die Zusammenarbeit Vorteile für alle Seiten hatte. Die Universität ist eine neutrale Instanz, sie konnte eine Brückenfunktion zwischen MI und Basis ausüben, was sich insbesondere auch beim Übergang von der Flüchtlingssozialarbeit in die Kooperative Migrationsarbeit Niedersachsen besonders bewährt habe. Vorteile für die Universität Oldenburg waren, dass durch die Koordination mit der Flüchtlingssozialarbeit und der KMN der Praxisbezug in Lehre und Forschung an der Uni Oldenburg besser und effektiver berücksichtigt werden konnte. Die allgemeine Einschätzung war, dass die Zusammenarbeit für alle Seiten nur Vorteile hatte.

Die TeilnehmerInnen des Regionalverbundes Heide zeigten sich sehr betroffen von der Entscheidung des Niedersächsischen Innenministeriums. In der folgenden Diskussion wurde wiederholt Unverständnis über diese Entscheidung geäußert, deren Motive nicht nachvollzogen werden konnten.

Die Teilnehmer des Regionalverbundes Heide dankten Winfried Schulz-Kaempf herzlich für die Zusammenarbeit und Unterstützung des Regionalverbundes Heide in den vielen Jahren. Auch die Federführung des Regionalverbundes Heide sprach Herrn Schulz-Kaempf ihren Dank für die langjährige hervorragende Zusammenarbeit aus. Winfried Schulz-Kaempf bedankte sich für die gemeinsame Zeit und die Zusammenarbeit und äußerte die Hoffnung, dass die Kontakte bestehen bleiben und sich in Zukunft vielleicht punktuell Kooperationsmöglichkeiten und Begegnungen ergeben.

Danach berichtete Herr Schulz-Kaempf noch über weitere Entwicklungen:

- Es gab erneute Umstrukturierungen in der Abt. 5 des Niedersächsischen Innenministeriums. Das Ref. 51 wurde weiter aufgestockt und erhielt mehr Aufgaben.
- Das Ref. 53 wird nicht mehr von Herrn Lotze sondern jetzt von Herrn Mende geleitet.
- Wechsel im Vorsitz der Härtefallkommission, Herr Dr. Frühling wird von Herrn Grahl (MI, Abt.4) abgelöst.
- Der Umsetzungsbericht zum Nationalen Integrationsplan (NIP) wurde in der 35. KW beim Treffen der 16 Bundesländer in Berlin diskutiert. Als Handlungsempfehlungen sollen Best Practice berücksichtigt werden. Am 30.09.2008 soll er auf der Konferenz der Integrationsminister in Hannover vorgestellt werden.
- Derzeit werden Indikatoren herausgearbeitet, um den Terminus „Menschen mit Migrationshintergrund“ zu definieren.
- Im Rahmen der „Charta der Vielfalt“ werden z.Z. Module zur interkulturellen Öffnung auf Landesebene (Landesverwaltungen) entwickelt.
- Die Leitstelle in Hannover ist z.Z. noch vakant (ehemals Frau Fritzsche).
- Die Fortschreibung des Handlungsprogramms wird am 18./19.9.2008 im interministeriellen Arbeitskreis vorgestellt. der Entwurf könnte auch auf der Konferenz am 12./13.11.2008 in Stapelfeld vorgestellt werden.
- Die Evaluierung des Integrationslotsenprojektes ist ausgeschrieben.
- Der Beraterkreis Islam gibt die Empfehlung, Imame in Deutschland auszubilden. Es gab ein Treffen mit Schulbesuch in Göttingen.
- Bei der Ausschreibung des Niedersächsischen Integrationspreises gibt es 50 Bewerbungen.
- Zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ gab es am 15.05.2008 eine Start-Up-Veranstaltung. Das Fördervolumen beträgt 80.000 €. 10 ABHs haben sich bisher gemeldet. Es besteht der Wunsch, Ausländerbehörden in regionale Netzwerke zu integrieren.
- Der „Tag der Niedersachsen“ in Winsen wurde u.a. vom Ref. 51, dem Regionalverbund Heide und der Koordinierungsstelle bestritten. 2009 findet der Tag der Niedersachsen in Hameln statt.
- Es gibt drei regionale Veranstaltungen zum Thema „Gesundheitswesen und interkulturelle Öffnung“, am 23.08.2008 in Braunschweig, 30.09.2008 in Oldenburg, 20.11.2008 in Hannover.
- Es gibt zwei Niedersächsische Bundesratsinitiativen des MI. Eine Änderung des Aufenthaltsgesetzes soll die Möglichkeit bieten, BAMF-geförderte Sprachkurse in Hauptschulen und Förderschulen als zusätzliches Angebot durchführen zu können. Im Rahmen der Integrationskursverordnung ist für die Orientierungskurse eine Aufstockung von 45 auf 100 Stunden beantragt.
- Das Niedersächsische MI, MK und die Uni-Oldenburg führten am 29.08.2008 eine Fachtagung zum Thema „Mit Sprachenvielfalt in die Zukunft - Gelingende Sprachförderung in Kindergarten und Schule“ in Oldenburg durch. Die Tagung war sehr gelungen und erkenntnisreich. Die Beteiligung war sehr hoch.
- Winfried Schulz-Kaempf (KMN-Koordinationsstelle Uni-Oldenburg) wird die KMN auf einer Tagung der sozialen Arbeit in der Justiz in Hannover präsentieren.
- Der Bachelor-Studiengang „Interkulturelle Bildung und Beratung“ an der Uni-Oldenburg wird fortgeführt werden. Es stehen ca. 20 Plätze zur Verfügung. Darauf gab es ca. 50 Bewerbungen.

5. Lüneburg – Eine Stadt für Alle.

Frau Tanja Geilert (AWO-Lüneburg) weist auf die in Lüneburg laufende Aktion „Lüneburg – Eine Stadt für Alle“ hin. Es handelt sich um eine Fotoaktion mit Postkarten und Plakaten, die von Migranten gemacht wurden und deren Sicht auf Interessantes in der Einwanderungsgesellschaft wiedergeben.

6. Einbürgerungstests.

Herr Gunter Knauer (Regionalkoordinator, BAMF Braunschweig) berichtete über die Modalitäten der neuen Einbürgerungstests. Er betonte vorab, dass die Einbürgerung Ländersache sei. Die neuen Tests gelten für alle, deren Einbürgerung am 31.08.2008 noch nicht abgeschlossen ist.

In Kooperation mit dem BAMF und den Volkshochschulen werden die Tests durchgeführt, deren Fragen von der Humboldt-Universität entwickelt wurden (300 Fragen und 10 Fragen pro Bundesland). 30 Allgemeine und 3 bundeslandspezifische Fragen müssen beantwortet werden. Bei 17 richtigen Antworten gilt der Test als bestanden. Die Prüfstellen sind die Volkshochschulen, die binnen 12 Wochen nach der Anmeldung den Test anbieten müssen. Es gibt für jede Person einen individuellen Testbogen vom BAMF, der in einer Stunde bearbeitet werden muss. Die Prüfungsaufsicht prüft auch die Identität der zu Prüfenden. Die Bögen werden an das BAMF zurückgeschickt und dort ausgewertet. Danach wird eine Prüfurkunde mit Punktzahl verschickt oder eine Mitteilung, dass die Prüfung nicht bestanden wurde. Die Prüfung kann beliebig oft wiederholt werden. Die Volkshochschulen bieten auch Kurse zum Einbürgerungstest an. In Zukunft sollen die Tests auch am Computer durchgeführt werden.

12.09.2008

Für das Protokoll:
Christian Wüstenberg